

Bezirken und Kreisen helfen muß, die Leitung und Entwicklung des Bauwesens in Ordnung zu bringen. Die sozialistische Leitungsmethode besteht darin, daß man vom Schreibtisch flieht und an Ort und Stelle, in den Bezirken und Kreisen, in den Baustoffbetrieben und auf den Baustellen, gestützt auf die fortschrittlichsten Kräfte der Werktätigen, den Kampf um die Erhöhung der Arbeitsproduktivität, um die Senkung der Baukosten im sozialistischen Sektor des Bauwesens führt. Am Ministeriumsschreibtisch kann man die Baustellenorganisation nicht verbessern. Durch endlose Beratungen über Strukturfragen erziehen wir unsere Werktätigen nicht zu einer sozialistischen Einstellung zur Arbeit. Das alles kann nur dort geschehen, wo die Ziegel gebrannt und vermauert werden.

Viele Genossen des Ministeriums für Aufbau, die in der ZK-Brigade im Bezirk Magdeburg mit tätig waren, leisteten eine gute Arbeit, fanden schnell Kontakt und Gehör bei den Arbeitern und halfen an Ort und Stelle auch den Parteiorganisationen, die Arbeit zu verbessern. Bei einigen Genossen des Ministeriums zeigte sich aber, daß es ihnen noch schwerfällt, mit den Problemen auf den Baustellen und in den Betrieben fertig zu werden und mit den Bauarbeitern zu sprechen. Es zeigte sich auch, daß einige dieser Genossen noch nicht begriffen haben, daß man auch in seiner fachlichen Arbeit Funktionär der Partei ist, daß man also bei solchen Einsätzen auch den Parteisekretär bzw. den Parteigruppenorganisator auf den Baustellen, in den Betrieben und Verwaltungen aufsuchen muß, um mit ihnen zu beraten und ihnen zu helfen, die führende Rolle der Parteiorganisation an Ort und Stelle durchzusetzen.

Erst in der gemeinsamen Arbeit in der Brigade lernten diese Genossen, wie man seine Aufgaben als politischer Funktionär, als Genosse, der seine fachliche Arbeit im Auftrage der Partei leistet, zu lösen hat. Genosse Walter Brückner, Hauptverwaltungsleiter im Ministerium für Aufbau und Mitglied der ZK-Brigade sagte dazu: „Dieser Brigadeeinsatz hat mir deutlich gezeigt, wie falsch wir im Ministerium für Aufbau arbeiten, wie wir uns von den zweitägigen Einsätzen unserer Mitarbeiter etwas vormachen lassen und wie wir auf dem besten Wege sind, eine ‚Beamtenideologie‘ zu sanktionieren. Noch nie wurden die Fragen so im Komplex, gemeinsam mit den Parteiorganisationen auf den Baustellen, in den Betrieben und Verwaltungen, angepackt, wie hier.“ Die Genossen vom Ministerium begrüßten eine solche Arbeitsweise und verlangen nun zu Recht, daß diese Arbeitsmethode von ihrer Leitung im Arbeitsplan des Ministeriums berücksichtigt wird. Darauf zu achten, daß das auch geschieht, ist nun Sache der Parteiorganisation im Ministerium für Aufbau. Der Brigadeeinsatz vermittelte den daran teilnehmenden Genossen die wertvolle Erfahrung, daß den Betrieben, Kreisen und Bezirken durch sporadisches Auftauchen einzelner Mitarbeiter des Ministeriums, von denen jeder nur seine Ressortaufgaben im Sinn hat, keine Hilfe gegeben wird. Eine solche Arbeitsweise, die endlich der Vergangenheit angehören muß, orientiert die örtlichen Organe im Bauwesen nicht auf die Schwerpunkte.

In Magdeburg wurden die leitenden Genossen der Abteilung Aufbau vom Parteiaktiv beim Rat des Bezirks dafür kritisiert, daß sie keinen Kampf gegen die Mängel in der Arbeit ihrer Abteilung führen und sich mit dem vorhandenen Zustand im Bauwesen des Bezirks zufriedengeben. Den verantwortlichen Genossen der Abteilung Aufbau und dem Hauptarchitekten beim Rat des Bezirkes ist z. B. bekannt, daß Mitarbeiter der Abteilungen Aufbau bei den Räten der